



Die Bedeutung der 3. Rhonekorrektur für die Schweiz

Von Christiane Maillefer, directrice du siège romand WWF Suisse: Mobile 079 337 21 26

Darum ist die Revitalisierung der Rhone aus nationaler Sicht bedeutend

Die Rhone präsentiert sich heute in einem katastrophalen Zustand. Es darf nicht sein, dass einer der längsten Flüsse der Schweiz über weite Strecke kanalisiert ist. Der Wert der Rhone als Lebensraum ist sehr gering. Es besteht also grosser Handlungsbedarf.

Trotzdem gibt es einige Abschnitte der Rhone (z.B. Pfywald, Poutafontana, le Rosel Iles des Clous) und Zuflüsse (z.B. Borgne/oberhalb Sion, Büttenbach), die aus ökologischer Sicht von nationaler Bedeutung sind, sei es als Auen- oder Smaragdgebiete. Sie verdeutlichen das grosse Potential dieses Flusssystemes zur Förderung der bedrohten, gewässergebundenen Lebewesen. Es ist wichtig, dass diese Gebiete im Rahmen der 3. Rhonekorrektur (R3) vernetzt werden.

Mit der R3 besteht die einmalige Chance, weite Strecken der Rhone nach den Grundsätzen des modernen, naturnahen Wasserbaus neu zu gestalten. Dieser behandelt Hochwasserschutz und Umweltschutz gleichwertig.

Schweizweit müssen mindestens 10'000 Kilometer revitalisiert werden, wie eine aktuelle Untersuchung des Bundesamtes für Wasser und Geologie (BWG) ergeben hat. Der Kanton Wallis hat es bisher versäumt, diese Daten zu liefern. Es ist aber davon auszugehen, dass im Wallis einige hundert Kilometer revitalisiert werden müssen.

Mit einem Finanzvolumen von 1,2 Milliarden Franken (über 30 Jahre) ist R3 das grösste Flussbauprojekt der Schweiz und auch ein Modellprojekt mit internationaler Ausstrahlung. Die finanziellen Mittel erlauben es, dass für die Natur tatsächlich etwas erreicht werden kann. Bereits interessieren sich auch die Wissenschaftler für die Wiederbelebung der Rhone mit der R3. Das gewonnene Wissen wird in Zukunft auch für andere Projekte angewendet.

Darum ist der Sachplan Rhone für R3 bedeutend

Mit der Ausscheidung des Raumes für das Wasserbauprojekt wird eine entscheidende Weiche gestellt. Damit wird heute bestimmt, wo die Rhone in Zukunft mehr Raum erhält und wieder lebendig sein darf. Zusammen mit den im Kanton Wallis tätigen Umweltorganisationen hat der WWF den Sachplan kritisch begutachtet und überprüft, ob die ökologischen Ziele erreicht werden können.

Darum will der WWF bei R3 aktiv mitarbeiten

Wasser und Gewässerschutz gehören zu den thematischen Schwerpunkten des WWF als weltweit tätige Umweltschutzorganisation. In der Schweiz hat sich der WWF die Revitalisierung der Fliessgewässer zum Ziel gesetzt. Unser Land hat mit den alpinen Quellgebieten der grossen europäischen Flüsse (z.B. von Rhone und Rhein) eine besondere Verantwortung. Viele Gewässer sind in einem schlechten Zustand. Es gilt, die Lebensräume von Arten wie Biber, Flussregenpfeifer, Bachforelle und Co. zu erhalten, bzw. wiederherzustellen.

Europaweit sind die meisten Auen und Feuchtgebiete in den letzten Jahrzehnten und Jahrhunderten zerstört worden. In der Schweiz wurden mehr als 90 % vernichtet. Die 3. Rhonekorrektur ist deshalb eine einmalige Gelegenheit, den am meisten gefährdeten Ökosystemen Europas, den Auen und Feuchtgebieten, unter die Arme zu greifen und deren Zerstörung teilweise wieder gut zu machen. An der Rhone kann mit der R3 wieder eine Perlenkette von solchen Auengebieten entstehen. Auen werden auch die Regenwälder Europas genannt. Der WWF ist bereit, konstruktiv mitzuarbeiten, damit die Rhone wieder zu einem naturnahen, lebendigen Flusssystem wird.